

Von Ing. Christian Polster,
Showtime

Der Begriff „Fama“ kommt aus der römischen Mythologie, wo er für die Personifizierung von Gerüchten und Klatsch steht. „Fama“ verkörpert in Frauengestalt das unkontrollierbare Gerücht, und wird von Ovid (römischer Dichter) als Botin von Wahrheit und Lüge zugleich beschrieben, die nicht unterscheidbar sind.

Die Vision

Ein Haus, im Zentrum des Erdkreises gelegen, hat Fama zu ihrem Sitz erwählt. Von dort aus kann sie alles, was irgendwo auf der Welt geschieht, wahrnehmen. Allem, was klingt, bietet dieses eherne Gebäude vergrößernde und verändernde Resonanz (Auszug aus Ovids „Metamorphosen“).

Die Idee

FAMA, so nennt der Komponist und Dirigent Beat Furrer auch seine von ihm erdachte Raumkomposition, in der er den Zuhörer in den Mittelpunkt des Klanges versetzt. Ein Hörtheaterstück mit moderner Klassik, produziert vom Klangforum Wien. Inspiriert durch Ovids Erzählungen vom „Haus der Fama“ aus dem



Beat Furrer schafft neues Klangerlebnis in seinem **FAMA-Auditorium**

zwölften Buch der Metamorphosen, von dem aus man alles sehen und hören kann, entstand die Idee des „FAMA-Auditoriums“. Der Gedanke, dass jede Klanglichkeit einen bestimmten Raum hat, dass sich ein Klang im Raum bewegt und sich dabei verändert, war der Beginn für dieses Klangprojekt.

Die FAMA-Box

Für die Umsetzung der Idee entwarf Architekt Mag. Bürgler eine mobile Raum-Konstruktion in den Dimensionen von 23 m Länge, 15 m Breite und zirka 7,5 m Höhe. Sie besteht aus einer Rahmenkonstruktion mit 56 seitlichen Schwenktüren und fünf motorisch angetriebenen Deckenflügeln, die in dementsprechend großen Hallen aufgebaut werden kann. Durch zwei völlig unterschiedliche Oberflächen der Türen und Flügel können bei diversen Stellungen derselben die verschiedenartigsten akustischen Eindrücke erzeugt werden. Dazu ist die eine Seite der Türen und Flügel mit

Metall beschichtet, welches den Klang reflektiert und hallig macht, die andere Seite mit Stoff überzogenem Akustikschaum verkleidet, was den Klang trocken und präsent werden lässt. Der Raum agiert somit als Transformator des Klanges, als ein Meta-Instrument, in dessen Inneren sich die Zuschauer befinden, während das Orchester diesen Resonanzraum von außen bespielt. Der Hörraum wirkt somit wie eine Verstärkungsanlage, jedoch ohne jegliche elektroakustische Hilfsmittel. Die Musiker des Klangforums Wien musizieren dabei nicht von einem festen Platz aus, sondern sind auch in Bewegung, wodurch weitere Höreindrücke kreierte werden.

Die Realisierung

Mit der technischen Umsetzung dieser mobilen Hallen-Konstruktion hat das Klangforum Wien die Firma Showtime GmbH beauftragt, welche nicht nur die technische Planung und Herstellung durchgeführt hat, sondern in

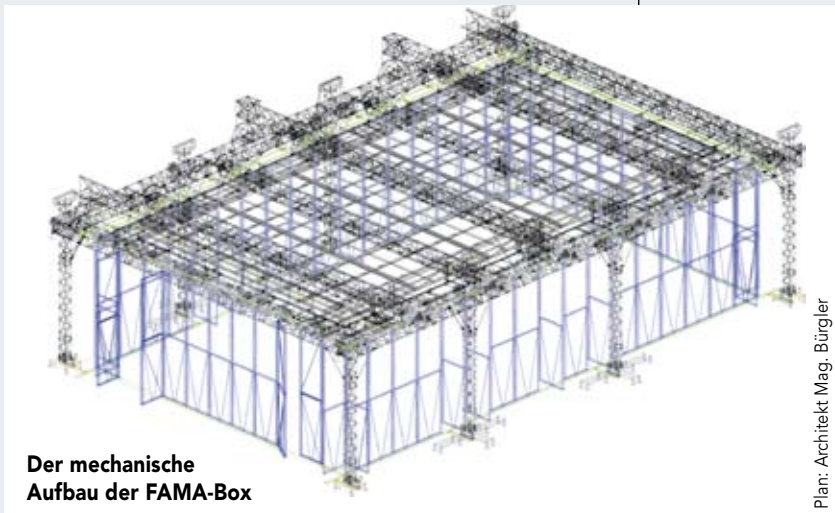
weiterer Folge auch mit der Realisierung des Projektes „FAMA-Auditorium“ befasst ist. Entscheidende Faktoren und Vorgaben bei der Umsetzung der FAMA-Box waren einerseits die Mobilität der gesamten Konstruktion, die leichte und möglichst geräuschlose Bewegung der Schwenktüren und der motorisch angetriebenen Deckenflügel, sowie größtmögliche akustische Dichtheit, geringes Eigengewicht – bestimmt durch die maximale Deckenbelastbarkeit der Aufstellungssäle – und selbstverständlich auch die Einhaltung fixierter Termine. Eine einwandfreie Bewegung von 56 Türen und zehn Flügeln setzt eine sehr hohe Genauigkeit beim Zusammenbau voraus, womit man im Bühnenbau bald an Grenzen stößt. Erforderlich waren daher außergewöhnliche Messgenauigkeit und die Fähigkeit, eine Menge kniffliger Detail-Sonderlösungen zu realisieren. Die technische Planung der FAMA-Box erfolgte durch die Showtime-

Die FAMA-Box mit 56 Schwenktüren und 5 Deckenflügeln



Das Orchester bespielt den Resonanzraum von außen.





Der mechanische Aufbau der FAMA-Box

Plan: Architekt Mag. Bürgler

Fotos: Fa. Showtime

Mitarbeiter Gerhard Engl, Magdalena Kauer und Christian Polster. Anhand eines Probeaufbaus im September 2005 in der Arena Nova in Wiener Neustadt wurde die Konstruktion geprüft und in punkto Sicherheit und Aufbaugeschwindigkeit getestet. Gerhard Engl, Bühnenbereichsleiter der Firma Showtime, leitete als Bauleiter der FAMA-Box die Aufbauten mit 16 Showtime-Mitarbeitern bei den bisherigen Projektterminen in Donaueschingen (13. und 14. Oktober 2005), sowie im Museumsquartier in Wien (27. und 28. November 2005). Weitere Termine in Paris und anderen Orten stehen noch aus.

Der konstruktive Aufbau

Die Konstruktion ist im Wesentlichen eine Ground-Support-Truss-Konstruktion mit acht Tovern, die aus einer Kombination von ATC SB 62, ATC SB 50 Nova, Slick GS- und Slick FL-Trusses, sowie den Deko-Paneele besteht. Die Deko-Paneele sind als geschweißte Aluminiumrahmen ausgeführt und mit Alu-beschichteten B1 Spanplatten beplankt. Rückseitig sind sie mit einem Akustikschaumstoff versehen und mit konfektionierten blauen Moltonstoffen der Firma Gerriets bespannt. Die Herstellung der Deko-Elemente und der vielen Sonderbauteile wurde in enger Kooperation zwischen der Firma ATC und den haus-

eigenen Werkstätten der Firma Showtime in weniger als vier Wochen bewältigt.

Eine besondere Herausforderung stellte die sichere Dimensionierung und Konzeption des Antriebes der 5 Stück 3,7 x 10 m großen Deckenflügel über dem Publikum dar. Die Schwierigkeit bestand in der asymmetrischen Achslast, die zu unterschiedlichen Drehmomentlasten führte. Dennoch musste ein absolut sicherer Antrieb gewährleistet werden.

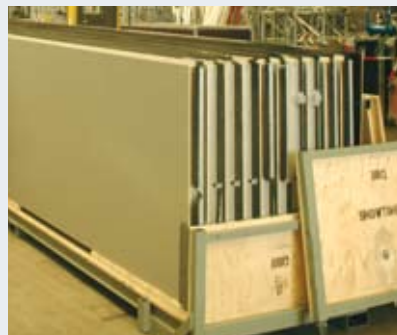
Die Realisierung dieses Antriebes wurde von der Firma ATC in Kooperation mit der Firma Reinprecht bewältigt.

15 Tonnen heikle Deko-Paneele müssen aber auch sicher transportiert werden können. Hierfür entwickelte die Firma Showtime eigene, überdimensionale Transportkisten, die zerlegbar sind.

Alles in allem war es eine interessante Herausforderung, die FAMA-Box Wirklichkeit werden zu lassen. Damit sie aber auch im Betrieb wunschgemäß funktioniert und die dem Komponisten vorschwebenden Klangbilder tatsächlich entstehen lässt, muss jeder Aufbau mit höchster Genauigkeit und größtmöglicher Vorsicht vorgenommen werden. Dies betrifft vor allem die heiklen Deko-Elemente, deren Leichtgängigkeit für die Umsetzung des Projektes „FAMA-Auditorium“ von entscheidender Bedeutung ist.



Die zerlegbaren Transportkisten



Gorskistraße 8

A-1230 WIEN

Telefon 0043/1-603 25 90

0043/1-6000600-0

Telefax 0043/1-603 25 85

www.gerriets.at

e-mail: verkauf@gerriets.at

